

Artikel publiziert am: 27.06.10

Datum: 22.07.2010 - 08.37 Uhr

Quelle: <http://www.merkur-online.de/lokales/nachrichten/schweinejagd-kreisverkehr-kennt-schwartenpedro-819551.html>

Schweinejagd am Kreisverkehr: Wer kennt "Schwartenpedro"?

Hohenlinden - Kann ein über 80 Kilogramm schweres Hängebauchschwein seinem Besitzer klammheimlich ausbüchsen, ohne dass der den Verlust bemerkt? Eine seltsame Schweinehatz ereignete sich jetzt in Hohenlinden. Seither dreht sich beim Tierschutzverein alles um den schwarzen „Pedro“.



„Schwartenpedro“ sucht ein neues Zuhause – das Schwein war in Hohenlinden aufgegriffen worden. Foto: kn

Der Hilferuf erreichte den Tierschutzverein Ebersberg am Sonntag Abend vor zwei Wochen: Ein Hängebauchschwein machte den Kreisverkehr in Hohenlinden unsicher, hatte sich offensichtlich „verfahren“.

Beim Eintreffen eines Mitarbeiters des Tierschutzvereins hatten Anwohner und Polizei bereits den jungen Ausbrecher in einer „Saugsteige“ gesichert. Allerdings war „Pedro“, so wurde der schwarze Eber getauft, mit seiner Behandlung so ganz und gar nicht einverstanden, so dass das betagte Vehikel mit Stricken und Spanngurten ausbruchsicher gemacht werden musste. Jetzt war guter Rat teuer. Wohin mit diesem unerwarteten nächtlichen Gast?

Erfreulicherweise stellte sich in dieser Situation eine junge Bäuerin aus Forstinning zur Verfügung, um „Schwartenpedro“ für eine Nacht Kost und Logis zu gewähren. „Aber sicherheitshalber ließen wir ihn doch in seiner Transportkiste“, berichtet der Tierschutzverein. Ein verärgertes männliches Hängebauchschwein kann ganz schön ungemütlich werden.

Tags darauf ging es weiter zum Gnadenhof des Münchner Tierschutzvereins nach Kirchasch. „Dort ist man für solche Gäste eingerichtet und auch fachlich kompetent in der Betreuung.“

Im Verlauf der letzten zwei Wochen wurde der auf fünf Monate geschätzte Hängebauchmann tiermedizinisch untersucht und kastriert. „Bisher hat sich noch kein Besitzer für dieses Schwein gemeldet. Bei dieser bereits stattlichen Größe dürfte sein Verschwinden ja nicht unbemerkt geblieben sein“, wundert sich Irmgard Passauer. Vielleicht hat der Besitzer von „Schwartenpedro“ jetzt aber Angst vor den Kosten für die Rettungsaktion. Die Tierschützer haben sich umgehört. Auch bei Bürgermeister Ludwig Maurer, wer denn der Besitzer sein könnte. Fehlanzeige. „Dabei hat der Bürgermeister gesagt, er kenne jedes Schwein in seiner Gemeinde“, so Passauer lachend.

Aber vielleicht sei das Interesse des ehemaligen Besitzers an dieser Tierart bereits erloschen, schließlich handelt es sich nicht unbedingt um ein Schoßhündchen. „Wir suchen jetzt für unseren Petro ein neues

Wirkungsfeld. Mit schönen Kühlen zum Kühlen und Pfützen zum Suhlen und all den anderen Beschäftigungen, nach denen sich so ein Schweineherz sehnt.“ Vielleicht auch nach einer dauerhaften Beziehung zu einer etwas molligen Hängebauchdame? Wird nach dem Besuch des Tierarztes von vergangener Woche aber eher eine platonische Beziehung werden.

Inzwischen werden Vermutungen laut, dass das aufgegriffene Schwein ein Nachfahre einer ganz und gar unplatonischen Beziehung sein könnte. Im Ebersberger Forst wurden nämlich vor einiger Zeit illegal und von unbekannt Hängebauchschweine ausgesetzt. „Der Förster hat zwar gemeint, dass die alle wieder eingefangen wurden“, so Passauer. „Pedro“ sehe allerdings nicht wirklich aus wie ein richtiges Hängebauchschwein, „dem der Ranzen am Boden schleift. Das Tier ist verdächtig mager“, sagt Passauer. Wie eine Kreuzung aus Wildsau und Hängebauchschwein, eben. „Wer Pedro ein neues Zuhause bieten möchten, soll sich bitte melden.“

Weitere Informationen

beim Tierschutzverein Ebersberg, Tel: (0 81 21) 417 872 www.tierschutz-ebersberg.de

Von Michael Seeholzer